

Nr. 4 Juli-August 2010

GUTE NACHRICHTEN

Antworten für heute und morgen

Die unerkannte Zeitmaschine

Fünf wichtige Prinzipien für den Umgang Ihrer Kinder mit Geld
Werden die USA in der Bibel erwähnt? • Die „Intelligentes Design“-Debatte

Von der Redaktion

Die „Vereinigten Staaten von Europa“ und Ihre Zukunft

„Was bringt die Zukunft?“ ist eine oft gestellte Frage neugieriger Menschen, die einfach wissen möchten, was ihnen als Einzelnen oder der Welt insgesamt bevorsteht. Seit Jahren erscheinen z. B. in regelmäßigen Abständen Bücher mit neuen Voraussagen über den bevorstehenden Zusammenbruch des westlichen, besonders des US-amerikanischen Finanz- bzw. Wirtschaftssystems.

Das ist besonders seit dem Herbst des Jahres 2008 der Fall, als der Zusammenbruch der Lehman-Bank – die bis dahin größte Pleite der Nachkriegsgeschichte – maßgeblich zur gegenwärtigen weltweiten Finanzkrise beitrug. Aufgrund der Schuldenprobleme im EU-Raum verdingen sich manche Autoren neuerdings bei uns als Propheten eines Niedergangs unserer europäischen Gemeinschaftswährung.

Bundeskanzlerin Angela Merkel meint jedoch, dass ein Auseinanderbrechen des Euroraums auch den Niedergang der Europäischen Union in ihrer jetzigen Form zur Folge hätte. Das bekannte internationale Wirtschaftsblatt *Bloomberg Businessweek* stellte kürzlich in einem Leitartikel fest, dass die „Vereinigten Staaten von Europa“ der stärkste Garant für Stabilität in Europa und die Sicherung des Euros wären.

Bloomberg Businessweek sieht nur eine Lösung für die gegenwärtige Krise: Europa muss auf eine noch nie da gewesene Weise zusammenarbeiten. Der Beitrag vertrat aber auch die Ansicht, dass die „Vereinigten Staaten von Europa“ zurzeit politisch undenkbar wären, doch die wirtschaftliche Realität könne ungewöhnliche Veränderungen auslösen.

Interessant ist, dass dieser Leitartikel auch in unserer Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN hätte erscheinen können. Seit Jahren behandeln wir die Prophezeiungen der Endzeit, einschließlich der Entstehung einer europazentrierten Supermacht, die kurz vor der Wiederkehr Christi in Erscheinung treten wird. Die Europäische Union ist nach unserer Überzeugung ein Vorläufer dieser Endzeitmacht.

Welche Veränderungen könnte die gegenwärtige Schuldenkrise im südeuropäischen Euroraum mit sich bringen? Dieser Tage hört man einiges über eine bessere Koordination der Wirtschaftspolitik innerhalb des Euroraums bis hin zur Pflichtgenehmigung aller nationalen Haushalte durch die Europäische Kommission. Solche Überlegungen hätte man vor nur wenigen Jahren nicht auszusprechen gewagt! Doch die Prophezeiungen der Bibel zeigen uns, dass in Zukunft viel mehr Souveränität verschiedener europäischer Staaten einer zentralen Macht übertragen wird (Offenbarung 17,12-13).

Ca. ein Drittel des biblischen Inhalts ist Prophezeiungen gewidmet. Davon haben die allermeisten mit unserer Zeit – mit uns – zu tun. Wozu dienen diese Prophezeiungen? Bieten sie uns die Gelegenheit, mit unserem Wissen über zukünftige Ereignisse zu prahlen, um dann später sagen zu können, „Na, ich habe es Euch gesagt!“?

Nein, Gott ließ diese Prophezeiungen niederschreiben, um uns zu zeigen, wie das Weltgeschehen in der Zeit vor und auch nach der Wiederkehr Jesu Christi sein wird. So gesehen sind die Prophezeiungen der Bibel auch eine Warnung für uns, damit wir von den Ereignissen nicht unvorbereitet überrascht werden (1. Thessalonicher 5,1-2). In diesem Sinne empfehlen wir Ihnen unseren Leitartikel auf Seite 4 über Gottes Zeitmaschine.

— GN

GUTE NACHRICHTEN

JULI-AUGUST 2010

JAHRGANG 14, Nr. 4

GUTE NACHRICHTEN erscheint alle zwei Monate. Der Herausgeber der Zeitschrift GUTE NACHRICHTEN, die Vereinte Kirche Gottes e. V., ist als Religionsgesellschaft beim Amtsgericht Siegburg, 53703 Siegburg, eingetragen [VR 2055] und arbeitet mit der United Church of God, an *International Association* (555 Technecenter Drive, Milford, OH 45150, USA) zusammen. **Unsere Anschrift:** Gute Nachrichten, Postfach 30 15 09, 53195 Bonn. **Telefon:** (0228) 9 45 46 36; **Fax:** (0228) 9 45 46 37; **E-Mail:** info@gutenachrichten.org

Verantwortlich für den Inhalt:

Paul Kieffer

Grafische Gestaltung:

Scott Ashley, Shaun Venish

Beratende Redakteure:

Jesmina Allaoua, Scott Ashley,
Rainer Barth, Peter Eddington,
Darris McNeely, John Ross Schroeder,
Albert Wilhelm, Heinz Wilsberg

Vorstand der Vereinten Kirche Gottes e. V.:

Hermann Göhring, Ernst Herzogenrath,
Paul Kieffer, Rolf Marx, Ludwig Queckbörner,
Alfred Riehle, Kurt Schmitz

Ältestenrat der United Church of God:

Scott Ashley, David Baker, Mike Blackwell,
Robert Berendt, Aaron Dean, Bill Eddington,
Jim Franks, Victor Kubik, Darris McNeely,
Melvin Rhodes, David Treybig, Robin Webber

© 2010 Vereinte Kirche Gottes e. V. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck jeglicher Art ohne Erlaubnis des Herausgebers ist untersagt.

Wenn nicht anders angegeben, stammen die Bibelzitate in dieser Publikation aus der revidierten Lutherbibel von 1984, © 1985 Deutsche Bibelgesellschaft Stuttgart

Wir übernehmen keine Haftung für Manuskripte bzw. Materialien, die uns unaufgefordert zugesandt werden.

Abonnements: GUTE NACHRICHTEN ist kostenlos erhältlich. Unsere Publikationen werden durch die Spenden der Mitglieder und Förderer der Vereinten Kirche Gottes finanziert. Spenden werden dankbar angenommen und sind in der Bundesrepublik Deutschland in gesetzlicher Höhe steuerlich abzugsfähig.

Zeitungskennzahl: G 45421

Unsere Bankverbindungen:

Für Deutschland:

Postbank Köln, BLZ 370 100 50, Kto. 53 20 35 - 507
IBAN / BIC: DE49 3701 0050 0532 0355 07 / PBNKDEFF

Für die Schweiz: PC 91-930384-6

Internet-Adresse:

Unter www.gutenachrichten.org finden Sie die aktuelle Ausgabe und ein Archiv unserer Publikationen.

Hinweis zum Datenschutz: Um das Persönlichkeitsrecht unserer Abonnenten durch den Umgang mit ihren personenbezogenen Daten zu schützen, führen wir solche Daten in unserer eigenen EDV-Anlage ausschließlich für interne Zwecke. Um eine kostengünstige EDV-Bearbeitung zu ermöglichen, kann es vorkommen, dass die datentechnische Bearbeitung bzw. Verwaltung unserer Abonnentenliste in einem anderen Land als dem des Abonnenten erfolgt.

Inhalt

LEITARTIKEL

Die unerkannte Zeitmaschine

Viele haben davon geträumt, in die Vergangenheit oder in die Zukunft zu reisen, wie es in dem Roman „Die Zeitmaschine“ von H. G. Wells dargestellt wurde. Wells' futuristische Erzählung wurde 1895 verfasst. Existiert aber nicht bereits eine Zeitmaschine, derer wir uns nicht bewusst sind und mit deren Hilfe wir wissen können, was uns in Zukunft bevorsteht? 4



Seite 4

WEITERE ARTIKEL

Fünf wichtige Prinzipien für den Umgang Ihrer Kinder mit Geld

Wie vernünftig gehen Ihre Kinder mit Geld um? Verstehen sie grundlegende Dinge wie Haushaltsplanung und Sparsamkeit? In unserem Beitrag geben wir Ihnen hilfreiche Tipps, wie Sie Ihren Kindern wichtige Prinzipien beibringen können. 9



Seite 8

Werden die USA in biblischen Prophezeiungen erwähnt?

Kleine Länder wie Jordanien und Libyen werden in den Prophezeiungen der Bibel erwähnt. Wie sieht es mit den USA, Großbritannien, Kanada und Australien aus? Kommen sie in biblischer Prophetie nicht vor oder wissen wir nur nicht, wonach wir in der Bibel suchen müssen? 11



Seite 11

Die „Intelligentes Design“-Debatte

In unserem Interview mit Dr. Jonathan Wells geht es um die Debatte über die darwinsche Evolutionstheorie und „Intelligentes Design“, das für die Entstehung bestimmter Lebewesen gesteuerte Prozesse voraussetzt. Dr. Wells promovierte in Molekularbiologie an der University of California in Berkeley und in Theologie an der Eliteuniversität Yale. Er hat zahlreiche Artikel zum Thema Evolution verfasst. 14



Seite 14

Die unerkannte Zeitmaschine

Von Mario Seiglie

Viele haben davon geträumt, in die Vergangenheit oder in die Zukunft zu reisen, wie es in dem Roman *Die Zeitmaschine* dargestellt wurde. Existiert aber nicht bereits eine Zeitmaschine, derer wir uns nicht bewusst sind?



Vor langer Zeit hatte ich eine vage Vorstellung von einer Maschine‘ sagte der Zeitreisende, ‚die jeweils in jede beliebige Richtung innerhalb des Raums oder der Zeit reisen kann, je nachdem, was ihr Fahrer bestimmt. Möchten Sie die Maschine selbst sehen?‘, fragte der Zeitreisende. Und damit nahm er die Laterne in seine Hand und ging voraus in den langen, zugigen Gang zu seinem Labor.

Ich kann mich noch deutlich daran erinnern, wie wir dort in dem Labor eine größere Version des kleinen Mechanismus sahen, den wir vor unseren Augen hatten verschwinden sehen. Teile davon bestanden aus Nickel, Teile aus Eisen, Teile waren klar aus Bergkristall herausgefeilt oder -gesägt worden. Das Ganze war mehr oder weniger fertiggestellt, aber die

kristallinen Stangen lagen unfertig neben einigen Zeichnungsentwürfen auf dem Labortisch und ich trat näher, um einen besseren Blick darauf werfen zu können.

„Mit dieser Maschine“, sagte der Zeitreisende, seine Laterne hochhaltend, „plane ich die Zeit zu erforschen.“

Auf diese Weise wird die Bühne für H. G. Wells’ berühmten Roman *Die Zeitmaschine* vorbereitet, der 1895 erschienen ist.

Können wir die Zeit erforschen?

Wäre es nicht sagenhaft, in einer Zeitmaschine zu reisen? Unterschiedliche Zivilisationen der Vergangenheit zu erleben – vielleicht dem Bau der ägyptischen Pyramiden beizuwohnen oder Salomos prachtvollen Tempel zu sehen? Andererseits würden wir es

vielleicht vorziehen, in die Zukunft zu reisen und zu sehen, wie es der Menschheit in 20, 50 oder 100 Jahren ergeht.

Schließlich und endlich wären wir dabei aber nur Zuschauer, lediglich Beobachter dessen, was geschehen ist oder in der Zukunft geschehen wird.

In Wells’ Roman fährt der Zeitreisende in die Zukunft – fast 100 000 Jahre jenseits seiner Zeit. Dort malt Wells ein trostloses Bild der Gesellschaft. Zwei menschliche Rassen sind noch übrig – die Eloi, die auf der Erdoberfläche als primitive, unverständige aber friedliche Wesen leben, und die Morlocks, eine Rasse, die zu erschreckenden affenähnlichen Wesen degeneriert ist, die unterirdisch leben. Sie füttern und bekleiden die Eloi sogar, damit sie sie später verspeisen können.

Welch ein tristes Bild der Menschheit! Als Folge vieler Kriege sind die Menschen am Ende zu primitiven und unverständigen Wesen reduziert worden, völlig ohne Bildung, Kultur oder verstandesmäßigen Fortschritt.

Der Zeitreisende von Wells macht sich dann dazu auf, die Zukunft noch weiter zu erforschen und wird Zeuge des langsamen Todes der Erde. Die Sonne wird am Ende zu einem glühenden roten Giganten und verwandelt die Erde in eine leblose Einöde.

Im Gegensatz zu dieser deprimierenden Schilderung der Zukunft der Menschheit ist die gute Nachricht, dass wir etwas viel Besseres als Wells’ fiktive Zeitmaschine haben – und eine weitaus positivere Zukunft vor uns!

Sie haben Zugang zu Ihrer eigenen Zeitmaschine!

Kurioserweise steht diese virtuelle Zeitmaschine jedem zur Verfügung, der sie nutzen will. Mit ihr können Sie im übertragenen Sinn in der Zeit zurückreisen oder sich in die ferne Zukunft begeben. Und die noch bessere Nachricht ist, dass die Zukunft, die diese Zeitmaschine offenbart, weder ein trostloses noch ein bedeutungsloses Ende darstellt, sondern ein wunderbares, herrliches Zeitalter, das der ganzen Menschheit bevorsteht!

Diese Zeitmaschine besteht nicht aus Glas, Metall oder Stromkreisen. Sie passt dagegen leicht in einen diskreten Platz in Ihrem Heim.

Es ist, wenn Sie das bisher nicht schon vermutet haben, Ihre Bibel – eine Art von wunderbarer Zeitmaschine, die Ihr liebevol-

Heute steht uns etwas viel Besseres und Zuverlässigeres zur Verfügung als die imaginäre Zeitmaschine des H. G. Wells.

ler Schöpfer uns allen vermacht hat. Um sie aber richtig einzusetzen, müssen Sie einigen Bedingungen und Regeln folgen.

In Wells' Roman entfernt der Zeitreisende, nachdem er an einem bestimmten Punkt in der Zukunft angekommen ist, einen Hebel aus seiner Zeitmaschine, sodass sie niemand mehr benutzen kann. In ähnlicher Weise hat Gott einen symbolischen „Hebel“ aus seiner Zeitmaschine entfernt, sodass sie nicht richtig eingesetzt werden kann, es sei denn, er erlaubt der entsprechenden Person dieses Privileg. Wir werden uns diesen Punkt noch später ansehen.

Sie fragen sich vielleicht: „Wie kann die Bibel wie eine Zeitmaschine sein?“

Die Antwort ist, einfach ausgedrückt, dass unser Schöpfer die Bibel so konzipiert hat, dass sie diese Funktion erfüllen kann. Er sagte: „Denkt an das, was ich früher getan habe, sagt der Herr. Ich allein bin Gott und sonst keiner, niemand ist mir gleich. *Ich kündige an, was geschehen wird, lange bevor es eintrifft.* Und das sage ich euch: Wenn ich etwas plane, dann wird es auch ausgeführt. Alles, was ich mir vornehme, das tue ich auch“ (Jesaja 46,9-10; Gute Nachricht Bibel; alle Hervorhebungen durch uns).

Er ist der wirkliche Erzähler der Bibel, obwohl er sich dazu entschlossen hat, die tatsächlichen Worte durch sorgfältig ausgewählte Boten zu vermitteln. Diese Menschen wurden von Gott dazu berufen, die Geschichte niederzuschreiben und sie im Rahmen ihrer Persönlichkeit und Kultur auszudrücken.

Die Zukunft wird durch Prophezeiungen offenbart

Wie steht es mit den prophetischen Aspekten der Bibel als eine Art Zeitmaschine? Der Apostel Petrus beschreibt die Prophezeiungen der Bibel. Sie verzeichnen zukünftige Ereignisse und vermitteln uns zudem historische Belege für erfüllte Prophezeiungen.

Er schreibt: „Umso fester verlassen wir uns jetzt auf das, was Gott durch seine Propheten zugesagt hat. Auch ihr tut gut daran, wenn ihr darauf hört. Denn Gottes Zusagen leuchten wie ein Licht in der Dunkelheit, bis der Tag anbricht und der aufgehende Morgenstern in eure Herzen scheint. Doch vergesst nicht: Kein Mensch kann jemals die prophetischen Worte der Heiligen Schrift aus eigenem Wissen deuten. Denn niemals haben sich die Propheten selbst ausgedacht, was sie verkündeten. *Immer trieb sie der heilige Geist dazu, das auszusprechen, was Gott ihnen eingab*“ (2. Petrus 1,19-21; „*Hoffnung für alle*“-Übersetzung).

Wir haben daher einen großen Vorteil im Vergleich zu Wells' fiktiver Zeitmaschine. Statt

nur menschliche Zuschauer der Ereignisse der Vergangenheit oder der Zukunft zu sein, hat diese Zeitmaschine Gott und nicht ein fehlbares bzw. unvollkommenes und sterbliches Wesen am Ruder.

Wollen Sie eine Reise in dieser Zeitmaschine in die ferne Vergangenheit unternehmen? Lassen Sie uns sehen, wie sie funktioniert!

Zurück zum Anfang

Auf unserer Reise in dieser Zeitmaschine benutzen wir nicht einen Hebel, um in der Zeit zurückzugehen, wie das bei H. G. Wells' er-



Eine Reise in die Vergangenheit führt zu einem Schöpfer, der in der Lage ist, die Zukunft zu planen und dann auch herbeizuführen.

fundenem Gefährt der Fall war. Stattdessen blättern wir in unserer Bibel einfach zum Beginn der Schöpfung – und dem Anfang des Universums – zurück!

Wer war dort? Unsere Zeitmaschine offenbart, dass es Gott selbst war!

Die Bibel beginnt majestätisch mit dem Augenblick der Erschaffung unseres physischen Universums und verkündet: „Im Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde“ (1. Mose 1,1; Schlachter-Bibel).

Wir sehen also, dass das Universum mit einem Schöpfer, der so mächtig und weise ist, dass er das Universum aus dem Nichts heraus erzeugen kann, seinen Anfang nimmt! Er schuf auch Licht, um den Kosmos zu erleuchten.

Unglaublich, aber nach vielen Jahrhunderten der Forschung sind die meisten Astronomen und Physiker zu dem Schluss gekommen, dass das Universum mit einem gewaltigen Lichtblitz in der Form elektromagnetischer Energie, die sich teilweise in Materie umwandelte, begann. Diese große kosmische Expansion, wo aus nichts alles entstand, nennen sie den Urknall.

Wie konnte die Bibel dies so korrekt beschreiben? Kein anderes Buch der Antike kommt dem auch nur nahe – und bis zum 20. Jahrhundert hatten selbst Wissenschaftler die wahren Ursprünge des Universums nicht entdeckt.

David Berlinski, Molekularbiologe, Mathematiker und Philosoph, formuliert das folgendermaßen: „Es gibt nichtsdestoweniger einen bemerkenswerten Punkt, an dem sich die Urknall-Kosmologie und Theologie überschneiden. Das Universum ist nicht von Ewigkeit zu Ewigkeit verlaufen. Die kosmologischen Anfänge mögen im Dunkeln liegen, aber das Universum ist endlich im Hinblick auf die Zeit.“

Das ist etwas, das bis zum 20. Jahrhundert nicht bekannt war. Als es dann bekannt wurde, hat es die Physiker erstaunt – und alle anderen auch . . . *Die Hypothese von Gottes Existenz und die Fakten der zeitgenössischen Kosmologie stehen im Einklang miteinander*“ (*The Devil's Delusion: Atheism and Its Scientific Pretensions*, 2008, Seite 80).

Der Astrophysiker Robert Jastrow, ein ehemaliger Direktor der NASA, merkte an: „Es mag eine plausible Erklärung für die Tatsache der explosiven Geburt des Universums geben; aber falls sie existiert, ist die Wissenschaft nicht in der Lage herauszufinden, was diese Erklärung ist. Die Jagd der Wissenschaftler nach der Vergangenheit endet im Augenblick der Schöpfung. Das ist eine extrem seltsame Entwicklung, die von keinem außer den Theologen in Betracht gezogen wurde. Diese haben immer das Wort der Bibel akzeptiert: ‚Am Anfang schuf Gott die Himmel und die Erde.‘ Das kommt unerwartet, weil die Wissenschaft so außerordentlich erfolgreich darin war, die Kette von Ursache und Folge in die Vergangenheit zurückzuverfolgen. Gegenwärtig scheint es, als ob die Wissenschaft niemals in der Lage sein wird, den Schleier um das Geheimnis der Schöpfung zu lüften.“

Für den Wissenschaftler, der mit seinem Glauben an die Macht der Vernunft gelebt hat, endet diese Geschichte wie ein schlechter Traum. Er hat die Berge der Unwissenheit erklommen; er ist dabei, den höchsten Gipfel zu erreichen. Als er sich über den letzten Felsen hochzieht, *wird er dort von einer* ▶

Gruppe von Theologen begrüßt, die da schon seit Jahrhunderten saßen“ (*God and the Astronomers*, 1978, Seite 116).

Die Schöpfung im Rückblick

Die Bibel bietet im ersten Kapitel eine weitere erstaunliche Offenbarung, die bestätigt worden ist: „Und Gott machte die Tiere des Feldes, ein jedes *nach seiner Art*, und das Vieh *nach seiner Art* und alles Gewürm des Erdbodens *nach seiner Art*“ (1. Mose 1,25).

Im 18. Jahrhundert gelang es Carl von Linné, die Lebewesen auf Erden „nach ihrer Art“ zu klassifizieren. Trotz weiterer Jahrhunderte an wissenschaftlichem Fortschritt benutzen Wissenschaftler immer noch die Linnésche Klassifizierung, weil sie so anpassungsfähig und genau ist.

Die Hauptklassen der tierischen Lebewesen – Vögel, Insekten, Amphibien, Reptilien und Säugetiere – verbleiben weiterhin in ihren getrennten Klassen, trotz aller Versuche der Evolutionisten, diese Unterschiede zu einem fiktiven stufenweisen Lebensbaum zu verschmelzen. Stattdessen wurden echte genetische Barrieren zwischen den Hauptklassen der Pflanzen und Tiere gefunden – ohne feine Abstufung zwischen ihnen. Wie war die Bibel in der Lage, dieses biologische Gesetz so zutreffend zu beschreiben?

Der Molekularbiologe und Arzt Michael Denton schreibt über die Linnésche Klassifizierung: „In der Mitte des 19. Jahrhunderts, als das Wissen der vergleichenden Anatomie praktisch vollständig war, wurde die Vorstellung, dass das Lebensmuster auf hochorganisierte Gruppen innerhalb von Gruppen reduziert werden konnte, fast allgemein akzeptiert . . . Man sieht, dass jede Klasse sich vollkommen von allen Klassen unterscheidet, in sich abgeschlossen ist und andere ausschließt.“

Es liegt ein *völliger Mangel* an teilweise inklusiven oder übergangsmäßigen Klassen vor, die eine stufenweise Beziehung andeuten könnten. Das Schema bringt den vorevolutionären Glauben, dass die Ordnung der Natur grundlegend nichtsequentiell ist, prägnant zum Ausdruck. Auch nach dem Aufkommen der Evolutionstheorie und der Ablehnung der gesamten metaphysischen Grundlage der Typologie *bleibt der Eindruck der natürlichen Ordnung als grundsätzlich hierarchisch weitgehend unverändert*“ (*Evolution: A Theory in Crisis*, 1996, Seite 124).

Wichtige Erkenntnisse für die Menschheit

Zuletzt gibt es auch noch einen weiteren Aspekt im ersten Kapitel von 1. Mose 1, der für die Menschheit von ungeheurer Bedeutung



Heute reichen die verfügbaren Kernwaffen aus, um menschliches Leben fünfmal auszulöschen. Wie konnte die Bibel vor 2000 Jahren den heutigen Zustand beschreiben? Weil sie Gottes Zeitmaschine ist.

ist. „Und Gott sprach: Lasset uns Menschen machen, ein Bild, *das uns gleich sei*“ (1. Mose 1,26). Hierin liegt der Ursprung der menschlichen Würde, die uns von dem Rest der geschaffenen Ordnung der lebenden Wesen auf Erden unterscheidet. Der Mensch ist nicht nur ein weiteres Geschöpf, sondern hat die *mental und geistlichen Eigenschaften, die Gott zugeordnet werden* – natürlich wenn auch auf einer wesentlichen geringeren Stufe.

Was geschieht, wenn diese Würde, nach Gottes Bild geschaffen worden zu sein, entfernt wird? Der Historiker Paul Johnson erklärt dies: „Jahre später begann ich mein Buch *Modern Times*, eine detaillierte Studie über die Zeit vom Ersten Weltkrieg bis zu den frühen 1980er Jahren. Das ist die erste Epoche in fast 2000 Jahren, in der die meisten Regierungen durch das, was man nachchristliche Ethik nennen könnte, geleitet wurden. Und ich finde diese *Zeit einzigartig in ihrer Grausamkeit, Zerstörungswut und Verdorbenheit*.“

Ich wiederhole es: Ich musste feststellen, dass der historische Bericht mich in der Tat in dieser Überzeugung bestärkt hat. Diese großen Übeltaten geschahen genau deshalb, weil Männern große Macht in die Hände gegeben wurde, die Gott nicht fürchteten und glaubten, sie selbst seien frei von jeglichen absoluten Verhaltensvorschriften [Lenin, Stalin und Hitler] . . . Die Geschichte des 20. Jahrhunderts bestätigt die Sicht, dass in dem Maße, in dem

die Vision von Gott abnimmt, wir nur noch kluge Affen sind, die dann beginnen, einander auszurotten“ („Why I Must Believe in God“, *Reader's Digest*, Juni 1985, Seite 126-127).

Als Nächstes führt uns Gottes Zeitmaschine in den Nahen Osten, zu den Anfängen unserer menschlichen Zivilisation. Sie beschreibt treffsicher solche Reiche der Antike wie Ägypten, Babylon und Assyrien. Der wichtigste Aspekt der Reise in dieser Zeitmaschine ist jedoch, dass der Bericht aus Gottes Perspektive stammt. Er ist dabei unparteiisch. Das alte Israel, obwohl es auserwählt wurde, anderen Nationen ein Vorbild dafür zu sein, wie man in rechter Weise nach seinen Gesetzen lebt, wurde trotzdem bestraft, weil es sündigte. Gott offenbart nicht nur die Tugenden, sondern auch die Mängel seiner auserwählten Führer.

Natürlich steht Jesus Christus im Mittelpunkt der Geschichte über die Vergangenheit. Dieser Teil der Geschichte zeigt Gottes überragende Liebe für uns. Jesus kam bereitwillig als Gott im Fleisch, um mit der Menschheit zu leben, damit er die Strafe für unsere Sünden zahlen und uns Gnade und das Heil eröffnen konnte (Johannes 1,14-17).

Ein Blick in die nahe Zukunft

Wie steht es mit der Gegenwart? Beschreibt diese „Zeitmaschine“ in korrekter Weise, was wir in unseren Tagen sehen können, und offen-

bart sie die nahe Zukunft? Die Bibel beschreibt die Gesellschaft zu der Zeit, in der die prophetische Endzeit bevorsteht. Diese Beschreibung ist unseren heutigen Schlagzeilen verblüffend ähnlich! Die prophetische Zusammenfassung über den Zustand der Gesellschaft der Endzeit weist auf eine zunehmend dekadente Entwicklung hin.

Der Apostel Paulus schrieb: „Das eine sollst du noch wissen: In den letzten Tagen dieser Welt werden schreckliche Zeiten kommen. Dann werden die Menschen nur sich selbst und ihr Geld lieben. Sie werden sich wichtig tun und sich selbst überschätzen, einander verleumden und sich gegen die Eltern auflehnen, weder Dank noch Ehrfurcht kennen. Lieblos



und unversöhnlich werden sie sein, ihre Mitmenschen verleumden und hemmungslos leben, brutal und rücksichtslos. Sie hassen alles Gute, Verräter sind sie, unbeherrscht und aufgeblasen; nur ihr Vergnügen haben sie im Kopf und wollen von Gott nichts wissen“ (2. Timotheus 3,1-4; „Hoffnung für alle“-Übersetzung).

Die Nachrichtensendungen nur weniger Tage genügen, um von den meisten, wenn nicht allen gerade beschriebenen Zuständen zu hören!

Die Bibel hat auch korrekt vorhergesagt, wie sich die Bereiche Wissen, Technologie und das Verkehrswesen während der Endzeit entwickeln werden.

Gott hat dem Propheten Daniel bestimmte Merkmale dieser Zeitperiode offenbart: „Und du, Daniel, halte die Worte geheim und versiegle das Buch bis zur Zeit des Endes! *Viele werden suchend umherstreifen, und die Erkenntnis wird sich mehren*“ (Daniel 12,4; Elberfelder Bibel).

Schneller Massentransport und eine Wissensexplosion sind beides Merkmale, durch die sich unsere gegenwärtige Gesellschaft von allen anderen in der Geschichte der

Menschheit unterscheidet. Überall auf der Welt sehen wir einen massiven Verkehr von Menschen in Autos, Zügen, Schiffen und Flugzeugen. Jedes Jahr reisen zum Beispiel 1,5 Milliarden Menschen per Flugzeug – mehr als 4 Millionen am Tag! Zudem haben der Computer und das Internetzeitalter das Wissen und die Technologie auf ein unglaubliches Niveau angehoben.

Was steht der Menschheit bevor?

Wie steht es mit der Zukunft? Die Zeitmaschine offenbart, dass die Menschen am Ende die militärische Macht besitzen werden, die Menschheit vollständig auszulöschen!

Jesus Christus selbst prophezeite diese Möglichkeit für die Zeit unmittelbar vor seiner Wiederkehr: „Denn es wird eine Schreckenszeit sein, wie die Welt sie noch nie erlebt hat und auch nie wieder erleben wird. Wenn diese Zeit der Not nicht abgekürzt würde, würde die gesamte Menschheit umkommen. Doch wegen der Auserwählten Gottes wird sie abgekürzt werden“ (Matthäus 24,22; „Neues Leben“-Übersetzung).

Wir müssen uns das einmal vorstellen, denn als dies ausgesprochen wurde, hatten die Menschen nur Speere, Schwerter und Pfeil und Bogen! Das Schießpulver war noch nicht bekannt und sollte erst nach fast 1000 weiteren Jahren entdeckt werden. Aber selbst mit Schießpulver wäre es immer noch unmöglich, die gesamte Menschheit auszurotten. Heute aber haben wir genügend Atomwaffen, um die Bevölkerung der Erde mindestens fünfmal auszulöschen. Wie konnte die Bibel ein so erstaunlich genaues Szenarium 2000 Jahre im Voraus vorhersagen? Nur deshalb, weil sie Gottes Zeitmaschine ist.

Um mehr über die erstaunlich genauen Aspekte dieser prophetischen Zeitmaschine zu lernen, empfehlen wir Ihnen unsere kostenlose Broschüre *Biblische Prophezeiung: Ein Blick in Ihre Zukunft?*, die Sie bei uns bestellen oder im Internet als PDF-Datei herunterladen können.

Wer bedient die Zeitmaschine?

Einen Punkt haben wir für zuletzt aufgespart. Wir haben bereits den fehlenden „Hebel“ dieser Zeitmaschine erwähnt, den nur Gott hat. Was ist er? Was können wir darüber wissen? Wie können wir ihn dazu verwenden, Gottes Zeitmaschine zu gebrauchen?

Gott gibt diesen Hebel des Verstehens nur denjenigen, denen er ihn geben will. Jesus Christus sagte zu seinen Jüngern: „Niemand kann zu mir kommen, es sei ihm denn vom Vater gegeben“ (Johannes 6,65). Das sagt uns deutlich, dass geistliches Verständnis der Bibel

etwas ist, das allein Gott vermitteln kann. Und es hängt nicht von der Intelligenz einer Person oder ihrer Stellung im Leben ab.

Gott schaut auf den Menschen, der sich ihm völlig ergibt und seinen Geboten Gehorsam zeigt. Er sagt uns: „Ich will aber den ansehn, der demütig und zerbrochenen Geistes ist und der zittert vor meinem Wort“ (Jesaja 66,2; Schlachter-Bibel). Demut und eine Unterordnung unter Gottes Willen sind von entscheidender Bedeutung.

Wir müssen auch verstehen, dass die Bibel sich selbst interpretiert. Wie wir in 2. Petrus 1, Verse 19-21 gelesen haben, können die biblischen Prophezeiungen nicht durch eigene Auslegung erklärt werden, sondern nur durch andere Bibelstellen, die ihre Bedeutung klarstellen, und durch göttliche Einsicht.

Der Apostel Paulus formulierte es folgendermaßen: „Was wir euch verkünden, kommt nicht aus menschlicher Klugheit, sondern wird uns vom Geist Gottes eingegeben. Und so können wir Gottes Geheimnisse verstehen, weil wir uns von seinem Geist leiten lassen. Der Mensch kann mit seinen natürlichen Fähigkeiten nicht erfassen, was Gottes Geist sagt. Für ihn ist das alles Unsinn, denn Gottes Geheimnisse erschließen sich nur durch Gottes Geist“ (1. Korinther 2,13-14; „Hoffnung für alle“-Übersetzung).

Ein Mensch muss Gottes Geist in sich haben, um die Dinge Gottes wirklich zu verstehen. Dieser Geist wird nur denjenigen gegeben, die wahrhaft bereuen, getauft werden und ein Leben des Gehorsams Gott gegenüber leben (Apostelgeschichte 2,38; 5,32).

Ja, wir haben eine wunderbare Zeitmaschine, die unser Schöpfer uns gegeben hat. Nutzen wir sie, um sorgfältig anhand ihrer Prophezeiungen zu erkennen, wie Gott in der Vergangenheit gewirkt hat und wie wir uns geistlich auf die Ereignisse vorbereiten können, die in der Endzeit auf uns zukommen werden! **GN**

Wollen Sie mehr wissen?

Wie ist der Hass entstanden, der das Heilige Land belastet? Wussten Sie, dass die Bibel den Hintergrund der andauernden Krise im Nahen Osten erläutert? In unserer kostenlosen Broschüre *Krisenherd Nahost: Was sagt die Bibel über seine Zukunft?* finden Sie diesen Hintergrund und auch eine Vorausschau auf die Zukunft dieser Region. Auf Anfrage senden wir Ihnen Ihr kostenloses Exemplar gern zu.



Schreiben Sie uns an die Adresse auf Seite 2, oder bestellen Sie die Broschüre auf unserer Webseite.

www.gutenachrichten.org

Fünf wichtige Prinzipien für den Umgang Ihrer Kinder mit Geld

Von Becky Sweat

Wie vernünftig gehen Ihre Kinder mit Geld um? Verstehen sie grundlegende Dinge wie Haushaltsplanung und Sparsamkeit? Wir geben Ihnen hilfreiche Tipps, wie Sie ihnen wichtige Prinzipien beibringen können.

Mein Sohn Daniel ist jetzt sechzehn Jahre alt, aber ich kann mich noch sehr gut an eine Einkaufstour mit ihm erinnern, als er erst sieben Jahre alt war. Wir befanden uns in der Elektronikabteilung eines Kaufhauses. Ich drehte ihm nur kurz den Rücken zu, als ich eine Ersatzbatterie für meine Kamera suchte. Als ich mich wieder umdrehte, sah ich, wie Daniel einen kleinen tragbaren Fernseher in unseren Einkaufswagen legte.

„Ich werde den kaufen“, kündigte er an.

„Wir haben dafür kein Geld“, sagte ich sofort und ergriff dann den Fernseher, um ihn wieder ins Verkaufsregal zu stellen. Daniel rief sofort: „Aber Mama, ich habe das Geld!“ Dann öffnete er seine Brieftasche und zeigte mir sein Bündel von selbst gemachten Geldscheinen.

Am Tag zuvor hatte Daniel, der schon immer ein ziemlich guter Künstler war, einen Teil der Geldscheine in meiner Geldbörse als Vorlage dafür benutzt, um sie sorgfältig auf weißes Bastelpapier zu kopieren. Dann hatte er die Geldscheine mit Malstiften nachgezeichnet und sie ausgeschnitten. Sie waren dem Original erstaunlich ähnlich.

Ich war davon ausgegangen, dass er seine hausgemachte Währung dazu benutzen wollte, mit seinem jüngeren Bruder „Ladengeschäft“ zu spielen. Aber auf dieser Einkaufstour musste ich erkennen, dass das nicht der Fall war. Daniel glaubte, dass man dadurch Geld „macht“, indem man sein eigenes malt.

Ein Gespräch über Geld wird fällig

Ich hätte nie gedacht, dass mein Sohn solche Vorstellungen von Geld hatte. Mir wurde klar, dass es an der Zeit war, mit ihm über Geld zu sprechen – wie es verdient wird, wie man es weise nutzt und warum es wichtig ist, dass wir verantwortlich mit dem umgehen, was Gott uns gegeben hat.

Wie steht es mit Ihnen? Sprechen Sie mit Ihren Kindern – Teenagern und jüngeren Kin-

dern – über Geldangelegenheiten? Die Bibel hat viel über den richtigen Umgang mit Geld zu sagen. Wir sollen diese finanziellen Prinzipien unseren Kindern beibringen und ihnen zumindest die Grundlagen des persönlichen Finanzmanagements vermitteln.

Der gegenwärtige weltweite ökonomische Abwärtstrend macht das nur umso dringlicher. „Die Kinder wissen, dass wir vor schwierigen Zeiten stehen, aber sie wissen nicht immer, wie es dazu kommen konnte“, schreibt Dr. Karen Varcoe, Verbraucherschutzexpertin an der University of California. Stattdessen lernen Kinder ihre „Lektion“ im Bereich persönlicher Finanzen, indem sie einfach nur beobachten, was ihre Eltern tun.

Dr. Varcoe fährt fort: „Was sie sehen, ist, dass fast alles mit einer Kreditkarte oder einem Scheck bezahlt wird. Sie sehen nicht immer Bargeld. Das kann ihnen den falschen Eindruck vermitteln, dass der Familie Geld in endloser Fülle zur Verfügung steht. Und in der Tat, wenn wir Kreditkarten statt Bargeld benutzen, geben wir im Allgemeinen mehr aus, als wir ausgeben sollten.“

Diese Art mangelnder Finanzdisziplin gibt den Kindern nicht nur ein falsches Vorbild ab, sagt sie, sondern ist auch sicherlich eine der grundlegenden Ursachen für die gegenwärtige Wirtschaftskrise. Es ist auch der Grund dafür, dass so viele Menschen im vergangenen Jahr in solch ernsthafte finanzielle Schwierigkeiten gerieten, als die US-amerikanische Konjunktur in die Knie ging.

„Sie müssen Ihren Kindern sagen, wie sie Geld sparen und klug ausgeben sollten und warum es wichtig ist, einen Kreditrahmen nicht falsch zu nutzen, damit ihre zukünftige finanzielle Stabilität nicht ernsthaft in Gefahr gerät, wie das bei so vielen Menschen heute der Fall ist“, betont sie.

Die Belehrung kann schon im Alter von drei oder vier Jahren beginnen bzw. wann immer Ihr Kind Fragen über Geld stellt. Wenn die Kinder im Vorschulalter sind, sind diese

Lektionen sehr elementar. Vielleicht erklären Sie ihnen nur, dass man arbeiten muss, um Geld zu verdienen oder dass Geld nicht „auf den Bäumen wächst“. Während Ihr Kind aufwächst und reifer wird, können Sie allmählich zu ausführlicherer Belehrung fortschreiten.

Wie gehen Sie vor, wenn Ihre Kinder Teenager sind und Sie niemals zuvor mit ihnen über den Umgang mit Geld gesprochen haben? „Es ist nie zu spät für diese Art von Gesprächen“, sagt Dr. Varcoe, „aber je eher Sie das tun, umso besser.“

Hier einige Vorschläge für den Anfang.

1



Geben Sie Ihren Kindern Geld, das sie verwalten müssen.

Ohne Verantwortung für eigenes Geld können Kinder nicht lernen, richtig mit Geld umzugehen. Sie können ihnen das durch ein Taschengeld oder das Bezahlen bestimmter Aufgaben ermöglichen. „Wenn Ihre Kinder Ihr Geld ausgeben, dann werden sie es sich nicht zweimal überlegen, ob sie es ausgeben wollen. Wenn sie aber ihr eigenes Geld ausgeben, dann treffen sie viel klügere Entscheidungen“, sagt Erica Sandberg, Finanzberaterin für Familien in der Stadt San Francisco.

Frau Sandberg schlägt vor, dem Kind dieses „Einkommen“ zu bestimmten Zeiten, etwa wöchentlich oder zweiwöchentlich, zukommen zu lassen. Wie alt sollte Ihr Kind sein, bevor Sie mit diesem regelmäßigen Einkommen beginnen? Während Kinder im Vorschulalter lernen können, was Geld ist, sind Kinder laut der Finanzberaterin Janet Bodnar, Autorin des Buches *Raising Money Smart Kids* (2005), entwicklungsmäßig erst mit sechs oder sieben Jahren in der Lage zu lernen, wie man mit Geld richtig umgeht.

Sie glaubt, dass das das beste Alter ist, um ihnen ein kleines „Einkommen“ zukommen zu lassen. „Kinder sind dann nicht nur reifer,

sie lernen auch in der Schule, was Geld ist“, sagt sie. „Sie wissen dann, dass ein Dollar vier Vierteldollar-Münzen entspricht und dass sie mit ihrem Taschengeld von drei Dollar zum Beispiel eine kleine Tüte Popcorn kaufen können.“

Um zu vermeiden, dass die Kinder eine Anspruchsmentalität entwickeln, können die Eltern Bedingungen für das Taschengeld stellen. Das bedeutet, dass die Kinder nur dann ihr Taschengeld bekommen, wenn sie täglich ihr Bett selbst machen, ihr Zimmer aufräumen oder andere Routineaufgaben erledigen. Viele Eltern gehen jedoch davon aus, dass die Kinder Routineaufgaben als Teil ihrer Verantwortung als Familienmitglieder erledigen sollten, ohne dafür bezahlt zu werden.

Ganz gleich wie Sie das sehen, Sie sollten Ihren Kindern die Gelegenheit geben, ein Taschengeld oder zusätzliches Geld durch die Erledigung von Aufgaben im Haushalt, die über ihre normalen Verpflichtungen hinausgehen, zu verdienen – etwa indem sie draußen das Laub zusammenrechen, Schnee schaufeln, das Auto waschen, Unkraut im Garten jäten, den Keller aufräumen, Fenster putzen usw.

Das lehrt Ihre Kinder Geld im Zusammenhang mit Arbeit zu sehen. Zusätzlich zu dem Vorteil der Vermittlung einer nützlichen Arbeitsethik ist auch die Wahrscheinlichkeit größer, dass sie dann vorsichtiger mit ihrem eigenen Geld umgehen, weil sie wissen, wie schwer sie dafür arbeiten mussten.

2



Lehren Sie sie das Budgetieren.

Sobald Ihre Kinder ein regelmäßiges Einkommen haben, können Sie ihnen beibringen, wie man mit einem Budget umgeht. Erklären Sie ihnen, dass ein Budget ein Plan ist, wie man das eigene Geld verwenden will. Helfen Sie Ihren Kindern zu verstehen, dass eine Budgetplanung nicht nur von weltlichen Finanzberatern empfohlen wird, sondern dass die Bibel ebenfalls die Notwendigkeit einer Budgeterstellung betont. In Sprüche 27, Verse 23-24 lesen wir: „Auf deine Schafe hab Acht und nimm dich deiner Herden an; denn Vorräte währen nicht ewig.“

Sprechen Sie mit Ihren Kindern darüber, warum es wichtig ist, innerhalb der eigenen finanziellen Möglichkeiten zu leben und einen Teil des Einkommens regelmäßig aufzusparen.

Besprechen Sie mit ihnen die Nachteile von zu hohen Ausgaben und dem Schuldenmachen.

Sprüche 21, Vers 20 und Kapitel 30, Verse 24-25 können als Ausgangspunkt für ein Gespräch darüber dienen, warum wir einen Teil unseres Einkommens sparen sollten. Lesen Sie Ihren Kindern Sprüche 22, Vers 7 bzw. Verse 26-27 vor, wenn es um die Gefahr des Schuldenmachens geht. Erklären Sie ihnen, wenn Sie diese Bibelstellen mit ihnen besprechen, was das im Alltag bedeutet und wie wir diese Prinzipien im eigenen Leben anwenden können.

Wenn Sie selbst ein Budget haben (und hoffentlich haben Sie eines!), dann zeigen Sie es Ihren Kindern, ganz gleich, ob es im Computer gespeichert oder in Ihrem Kassenbuch niedergeschrieben ist. Zeigen Sie ihnen Ihr monatliches Einkommen, welche Rechnungen monatlich bezahlt werden müssen und was dann als frei verfügbares Einkommen übrig bleibt. Das wird Ihren Kindern ein besseres Verständnis davon vermitteln, was es heißt, die eigenen Finanzen zu planen.

Helfen Sie ihnen, nachdem Sie ihnen die Grundlagen der Haushaltsplanung erklärt haben, ihr eigenes Budget zu erstellen. Als Erstes können Sie ihnen helfen zu errechnen, wie viel monatliches Einkommen sie durch Taschengeld und Geld zur Verfügung haben, das sie durch die Erledigung von Aufgaben im Haushalt und Teilzeitjobs verdienen. Helfen Sie ihnen dann festzulegen, welcher Anteil ihres Einkommens für die unterschiedlichen Kategorien verwendet werden sollte – Spenden und Geschenke, Geld zum Ausgeben, kurzfristige Sparbeiträge und langfristige Sparbeiträge, etwa für die spätere Universitätsausbildung usw.

Die Anteile für die Budgetkategorien sind variabel. Das Sparen sollte aber einen hohen Stellenwert einnehmen. Shirley Anderson-Porisch, Finanzberaterin für Familien an der University of Minnesota, ermutigt Kinder, mindestens 50 Prozent ihres „Einkommens“ zu sparen. Das kann dann auf kurzfristiges und langfristiges Sparen verteilt werden.

„Wenn Kinder ihr Geld sparen, dann lernen sie Selbstbeherrschung und die Disziplin des Gratifikationsaufschubs – wichtige Lektionen angesichts des heutigen Wirtschaftsklimas“, meint sie. Wenn Sie kleine Kinder haben, dann ist es hilfreich, ihnen etwa ein Glasgefäß oder einen Umschlag für jede der Budgetkategorien zu geben. Das ist ein System, das Eva Miller für ihre acht- und zehnjährigen Kinder verwendet. Wenn sie Geld bekommen, dann verteilen sie es nach den festgelegten Prozentanteilen.

„Nachdem sie Geld in ihre Gefäße für Ausgaben oder ihre spätere Ausbildung gelegt haben, verbleibt das Geld dort, bis

die Summe von 20 Dollar erreicht wird. Dann wird beispielsweise das Geld für die Universitätsausbildung aufs Sparkonto eingezahlt“, erklärt sie. „Sie haben auch Gefäße für kurzfristiges Sparen und sie nutzen diese, um für Dinge wie ein neues Spiel oder ‚Geld für Spaß‘ zu sparen, das sie für tägliche Ausgaben wie den Kauf eines Schokoriegels im Lebensmittelladen nutzen.“

Wenn Sie Kinder haben, die fast oder schon Teenager sind, dann können Sie sie ein Budget im Computer erstellen oder sie ihr eigenes Kassenbuch führen lassen. Lassen Sie sie jeden Monat dort ihre Ausgaben und die fortlaufende Summe ihrer monatlichen Ausgaben in jeder der Kategorien eintragen.

3



Nutzen Sie Gelegenheiten, um Lektionen über Geld zu lehren.

Das Leben bietet uns zahllose Gelegenheiten, unsere Kinder über Geld zu belehren. Denken wir zum Beispiel an die Geschichte zu Beginn des Artikels. Diese Situation bot mir eine ideale Gelegenheit, mit meinem Sohn über Geld zu sprechen. Noch während wir in dem Geschäft waren, nahm ich Daniel zur Seite und verwandte einige Minuten darauf, ihm zu erklären, wie mein Mann und ich unser Geld verdienen und dass wir davon keinen unendlichen Vorrat hatten. (Ich erklärte ihm auch, was es bedeutet, Geld zu fälschen!)

Sie werden wahrscheinlich Ihre eigenen Gelegenheiten haben, die sich für eine Lektion über Finanzmanagement anbieten. Wenn Ihr Kind zum Beispiel sieht, dass Sie Ihre Rechnung im Restaurant mit einer Kreditkarte bezahlen, ist das ein guter Zeitpunkt, ihm zu erklären, wie Kreditkarten funktionieren – dass es sich im Grunde um ein Darlehen handelt, das innerhalb eines Monats zurückgezahlt werden muss, um Zinsen zu vermeiden. Idealerweise haben Sie das Geld für die Rückzahlung bereits eingeplant, so dass es nur darum geht, eine andere Zahlungsart zu wählen und nicht darum, sich etwas auszuleihen.

Zeigen Sie Ihren Kindern Ihre Kreditkartentrechnung, wenn sie zugestellt wird. Lassen Sie sie wissen, wie Zinszahlungen berechnet und aufgerechnet werden. Erklären Sie ihnen, warum es wichtig ist, keine Kreditkartenschulden, die nicht direkt bezahlt ▶

werden können, auflaufen zu lassen, um so kein Geld für Zinszahlungen zu verschwenden.

Sind Ihre Kinder dabei, wenn Sie Geld aus dem Geldautomaten holen oder im Geschäft einen Scheck ausstellen, bietet sich die Gelegenheit, ihnen zu erklären, wie ein Girokonto funktioniert. Wenn Ihre Kinder Sie beim Einkauf begleiten, können Sie ihnen Ihre Einkäufe erklären und sie z. B. auf Sonderangebote aufmerksam machen.

Wenn Sie mit Ihren Kindern fernsehen und ein Werbespot etwas Haarsträubendes über ein Produkt bzw. eine Dienstleistung behauptet, können Sie die Gelegenheit dazu nutzen, ihnen beizubringen, wie man Werbung richtig einschätzt. Wenn Sie Angebote per E-Mail oder im Briefkasten erhalten, die „zu gut sind, um wahr zu sein“, dann ist das der Zeitpunkt, Ihre Kinder über Schwindeleien und darüber, dass nichts wirklich umsonst ist, aufzuklären.

Solche Gelegenheiten zur Belehrung sind effektiv, weil es sich um Beispiele aus dem wirklichen Leben handelt. Ihre Kinder können so selbst sehen, wie ein finanzielles Prinzip, das Sie ihnen beibringen, im täglichen Leben angewandt werden kann. So gewinnt Ihre Lektion an Relevanz.

4



Lehren Sie Ihre Kinder, dass sich nicht jeder Wunsch erfüllen lässt.

Kinder betteln bei ihren Eltern geschickt um diverse Spielzeuge – mechanisch sowie elektronisch –, Designerkleidung und andere nicht wirklich notwendige Dinge. Die meisten Eltern wollen nicht als schlecht dastehen oder ihren Kindern Dinge versagen, die andere Kinder haben. Trotzdem, sagt Sandberg, „sollten Sie nicht jeder Marotte Ihrer Kinder nachgeben – selbst wenn Sie es sich leisten könnten. Wenn Sie zu nachsichtig mit Ihren Kindern sind, werden sie nicht wissen, was es bedeutet, zu arbeiten und für die Dinge zu sparen, die sie gerne hätten.“

Eine wichtige Lektion im Leben ist, dass sich nicht jeder Wunsch erfüllen lässt. „Kinder müssen bestimmte Enttäuschungen erleben, weil das zum Leben gehört“, meint Dr. Michael Gutter, Finanzberater an der University of Florida. Er schlägt vor, dass Sie Ihren Kindern erklären, wie auch Sie bestimmte Dinge gerne kaufen würden, sie sich aber nicht immer leis-

Ihre Kinder erleben täglich Ihr Beispiel beim Umgang mit Geld. Dadurch wird ihr zukünftiger Umgang mit Geld als Erwachsene geprägt.

ten können. „Auf diese Weise erfährt das Kind, dass es nicht der einzige Mensch ist, der nicht bekommt, was er sich wünscht.“

Man kann auf diese Wünsche eingehen, indem Sie Ihrem Kind sagen, dass es das Gewünschte zurzeit nicht bekommen, es sich aber als Geschenk zu einem besonderen Anlass wünschen kann. Falls Ihre Kinder fast oder schon Teenager und damit alt genug sind, viele ihrer „Wünsche“ selbst zu bezahlen, können Sie sie dazu ermutigen, ihr Taschengeld aufzusparen oder Extraaufgaben zu Hause zu übernehmen, um sich das Geld selbst zu verdienen.

Wenn es etwa darum geht, dass Ihr Teenager mehr für ein „Bedürfnis“ ausgeben möchte, als Sie für angebracht halten – zum Beispiel doppelt so viel für Schuhe, als Sie vorgesehen haben –, dann können Sie ihm sagen, dass Sie bereit sind, den in Ihrem Budget geplanten Betrag einzubringen, aber von ihm erwarten, den Restbetrag selbst aufzubringen. „Das wird dabei helfen, das Anspruchsdenken einzudämmen“, sagt Dr. Gutter, „und macht Ihren Teenager für die Erfüllung seiner Wünsche persönlich verantwortlich.“

5



Ihr eigenes Beispiel ist wichtig.

Wir haben es bereits zu Beginn dieses Beitrags erwähnt, aber es soll hier noch einmal betont werden: Ihre Kinder lernen sehr viel über Geld, indem sie Sie einfach beobachten. Sie sehen, wie Sie sich im Supermarkt, im Kaufhaus bzw. im Einkaufszentrum, bei der Bank usw. verhalten. Sie neigen dazu, Ihre finanzielle Einstellung, Ihre Werte und

Ihr Verhalten nachzuahmen. Je nachdem wie Sie sich verhalten, können sie so einige sehr gute Lektionen oder weniger gute Lektionen lernen.

In Lukas 6, Vers 40 lesen wir: „Im besten Fall kann er werden wie sein Lehrer, wenn er alles von ihm gelernt hat“ („Hoffnung für alle“-Übersetzung). Wenn Sie nur zum Vergnügen einkaufen gehen oder viele Käufe rein impulsiv tätigen, werden Ihre Kinder das wahrscheinlich als normales Verhalten sehen und das Gleiche tun.

Wenn Sie auf der anderen Seite immer eine Einkaufsliste in den Lebensmittelladen mitnehmen oder nur dann größere Anschaffungen tätigen, wenn Sie das Geld dafür gespart haben, werden Ihre Kinder auch diese Verhaltensweise höchstwahrscheinlich übernehmen.

Sie müssen gute finanzielle Gewohnheiten vorleben. „Wenn Sie das falsche Beispiel abgeben, werden alle Gespräche, die Sie mit Ihren Kindern über rechtes Haushalten hatten, auf taube Ohren stoßen“, sagt Frau Anderson-Porisch. Ihre Kinder werden nicht vorsichtig mit ihrem Geld umgehen, wenn Sie mit dem Ihrem sorglos umgehen – selbst wenn Sie ihnen das Gegenteil sagen.

Das soll nicht heißen, dass es nicht wichtig ist, mit Ihren Kindern über persönliche Finanzen zu sprechen. Wie in diesem Artikel immer wieder betont wird, ist das auf jeden Fall wichtig. Ihre Kinder brauchen Unterweisung und Anleitung von Ihnen darüber, wie sie ein Budget erstellen, sparen und klug einkaufen sollen. Aber es ist Ihr Beispiel – die Art und Weise, wie Sie ihnen zeigen, dass Sie mit Ihrem eigenen Geld vorsichtig umgehen –, das ihnen dabei hilft zu sehen, dass diese Schritte nicht nur reine Theorie, sondern wirklich wichtig sind.

Sie müssen wahrscheinlich einige Ihrer Kaufgewohnheiten ändern, damit Sie das richtige Vorbild abgeben können. Angesichts der heutigen Unsicherheit der Wirtschaftslage ist das zudem etwas, das Sie sowieso tun sollten. Die Zeit ist gekommen, unnötige Käufe zu vermeiden, Kreditkartenschulden abzubauen und Ihre Ersparnisse zu erhöhen – zum Wohl des finanziellen Wohlergehens Ihrer Familie.

Die Tatsache, dass Ihre Kinder auf Ihr Beispiel achten, macht diese Schritte noch notwendiger. Sie lernen lebenslange Gewohnheiten im Umgang mit Geld von Ihnen – sowohl durch das, was Sie sagen, als auch das, was Sie tun. Sie erhoffen sich von Ihnen, dass Sie ihnen beibringen, wie sie eines Tages ihre eigenen Haushaltsfinanzen managen können. Es liegt an Ihnen als Eltern, sicherzustellen, dass Ihre Kinder gute Gewohnheiten für den Umgang mit Geld entwickeln. **GN**

Werden die USA in biblischen Prophezeiungen erwähnt?



Von Howard Davis

Kleine Länder wie Jordanien und Libyen werden in den Prophezeiungen der Bibel erwähnt. Wie sieht es mit den USA, Großbritannien, Kanada und Australien aus? Kommen sie in biblischer Prophetie nicht vor oder wissen wir nur nicht, wonach wir in der Bibel suchen müssen?

Es mag vielen Menschen als eine unsinnige Fiktion erscheinen – vielleicht auch für Sie. Aber ein beachtlicher Teil der biblischen Prophezeiungen handelt speziell von den USA und anderen wichtigen englischsprachigen westlichen Nationen zu unserer Zeit in der Geschichte.

Die meisten Leser der Bibel wissen, dass sie viele Prophezeiungen enthält. Aber ohne den entscheidenden Schlüssel zum Verständnis davon, wo sich bestimmte Nationen in der Bibel finden lassen, können Christen nicht erkennen, was als Nächstes in der Welt geschehen wird.

Kleine und große Nationen werden in der Bibel genannt

Mehrere mittelgroße und kleinere Nationen wie Ägypten, Jordanien und Libyen werden in der Bibel klar identifiziert. Macht es daher Sinn, dass die größte Einzelnation unserer Zeit oder die größte Nationengemeinschaft der Geschichte nicht erwähnt werden?

Viele Ereignisse der Vergangenheit wurden in der Bibel bereits im Voraus beschrieben. Gottes Propheten haben den Aufstieg und Fall großer Reiche und Nationen korrekt vorhergesagt, manchmal auch die Reihenfolge be-

stimmter Könige. Viele Prophezeiungen, darunter auch diejenigen, die sich mit den USA und anderen englischsprachigen Nationen befassen, wurden Tausende von Jahren vor ihrer Erfüllung niedergeschrieben.

Prophezeiungen machen etwa ein Viertel bis ein Drittel der Bibel aus. Aber warum werden die Bibelstellen, die die USA identifizieren und Informationen über deren Zukunft vermitteln, von heutigen Christen nicht verstanden und gelehrt?

Ein Hauptgrund ist, dass der Schlüssel zum Verständnis der Prophezeiungen weitgehend ignoriert worden ist. Dieser kann in den ersten Büchern der Bibel gefunden werden – vor allem in 1. Mose.

Der Schlüssel zu den Prophezeiungen über die USA

In 1. Mose können wir sehen, dass Gott einem Mann große Verheißungen gegeben hat – Abram, dessen Name in Abraham geändert wurde. Das lesen wir in 1. Mose 12, Verse 1-3: „Und der HERR sprach zu Abram: Geh aus deinem Vaterland und von deiner Verwandtschaft und aus deines Vaters Hause in ein Land, das ich dir zeigen will. Und ich will dich *zum großen Volk* machen und will dich segnen und dir

einen großen Namen machen, und du sollst ein Segen sein. Ich will segnen, die dich segnen, und verfluchen, die dich verfluchen; und *in dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden*“ (alle Hervorhebungen durch uns).

Gottes Worte an Abram enthalten zwei Verheißungen. Die erste ist, dass Gott ihn zu einem „großen Volk“ machen würde. Wenn Gott etwas groß nennt, dann ist es groß!

Wenn die Menschen irgendeine Meinung zu diesen Worten haben, dann gehen die meisten davon aus, dass die modernen Juden diese Verheißung erfüllt haben. Aber sie irren sich! Das jüdische Volk hat im Laufe der Weltgeschichte immer eine relativ kleine Nation dargestellt – im Vergleich zu modernen Nationalstaaten wie den USA, China, Indien, Russland, Deutschland, Großbritannien und anderen, die die Juden im Hinblick auf nationale Größe weit überragen.

Gottes Verheißungen an Abrahams Nachkommen hinsichtlich nationaler Größe wurden durch andere große Nationen erfüllt – Nationen, die, wie wir noch sehen werden, mit dem jüdischen Volk verwandt sind.

Die meisten Kirchen erkennen im Allgemeinen den zweiten Teil von Gottes Verheißung an Abraham in 1. Mose 12 an: „In dir sollen gesegnet werden alle Geschlechter auf Erden.“ Sie handelt im Prinzip von der rettenden Erkenntnis über den kommenden Messias, Jesus Christus, und Gottes Gabe des ewigen Lebens durch ihn.

Aber Gott beabsichtigte, die gesamte Geschichte durch die Erfüllung seiner Verheißung an Abrahams Nachkommen zu ►

formen – eine Nation, die die Welt in der Zeit vor Jesu Wiederkehr dominieren würde, und eine Nationengemeinschaft, die bedeutenden Einfluss über einen großen Teil der Welt haben würde.

Eine große Nation und mehrere Nationen

Als Abraham 99 Jahre alt war, machte Gott diese nationalen Verheißungen noch größer, aufwendiger und ewig: „Ich werde dir so viele Nachkommen geben, dass zahlreiche Völker daraus entstehen – sogar Könige sollen von dir abstammen!“ (1. Mose 17,6; „Hoffnung für alle“-Übersetzung). Also würden nicht nur eine einzige Nation, sondern mehrere Nationen von Abraham abstammen.

Gott hat auch verheißt, dass er mit Abrahams Nachkommen direkt umgehen würde. Er würde sie in ihrer Geschichte durch die Höhen und Tiefen von Wohlstand, Frieden, Krieg und Armut leiten, ganz gleich, ob sie ihn anerkannten oder nicht: „Ich will aufrichten meinen Bund zwischen mir und dir und deinen Nachkommen von Geschlecht zu Geschlecht, dass es ein ewiger Bund sei, so dass ich dein und deiner Nachkommen Gott bin“ (Vers 7). Dabei ist es wichtig zu sehen, dass die Bundesverheißungen der nationalen Größe – einschließlich der Verheißung mehrerer Nationen – durch Abrahams Sohn Isaak erfüllt werden würden (vgl. Verse 19-21).

Anfangs sagte Gott Abraham, dass seine Nachkommen das Land Kanaan, in dem Abraham sich aufhielt, besitzen und beherrschen würden (1. Mose 13,14-15). Das Land Kanaan ist das Gebiet, das die Theologen, christliche und jüdische, als die nationale Verheißung an Abraham ansehen. Beachtenswert ist aber, dass sich diese Verheißung auch auf große Regionen der gesamten Erde bezog, nicht nur auf einen kleinen Landstreifen im Nahen Osten. Diese Tatsache hilft dabei, die vielen weiteren Bibelprophezeiungen zu erklären, die darauf hindeuten, dass sich die Israeliten in der Zukunft über die ganze Welt ausbreiten würden – Prophezeiungen, die in der Welt der Antike nie in Erfüllung gingen.

Diese Ausbreitung wurde Abrahams Enkel Jakob, den dieser durch Isaak erhielt – und dessen Name später in Israel umgewandelt wurde – in einem Traum offenbart. Als Erstes bestätigte Gott, das Jakobs Nachkommen Kanaan besitzen würden. Gott begann diese Prophezeiung mit den Worten: „Das Land, darauf du liegst, will ich dir und deinen Nachkommen geben“ (1. Mose 28,13).

Einige Jahrhunderte nach diesem Traum wurden Jakobs Nachkommen aus Ägypten geführt. Sie besetzten das Land Kanaan. Das er-

Manasse lebte zusammen mit Ephraim, bis die Zeit für eine Trennung reif war, wodurch eine große Nation entstanden ist – die Vereinigten Staaten von Amerika.



Mit dem Louisiana Landkauf des Jahres 1803 verdoppelte sich die Landfläche der USA, als die amerikanische Regierung mehr als zwei Millionen Quadratkilometer zum Preis von umgerechnet ca. 13 Cent pro Quadratkilometer von Frankreich kaufte. Damit erwarben die USA wertvolle Bodenschätze und riesige Anbaugelände, die wesentlich zu ihrem Aufstieg als Weltmacht beitrugen.

füllte den ersten Teil dieser Traumverheißung, aber das Gebiet Israels war im Allgemeinen viel kleiner als das des ägyptischen Reiches oder anderer Reiche der antiken Welt, mit Ausnahme eines kurzen Zeitraums unter den Königen David und Salomo.

Beachten Sie hier aber, dass Gott in Jakobs Traum eine große Erweiterung der nationalen Größe hinzufügt: „Und dein Geschlecht soll werden wie der Staub auf Erden, und du sollst ausgebreitet werden gegen Westen und Osten, Norden und Süden“ (Vers 14). Sie sollten sich weit über ihre Grenzen im Nahen Osten ausbreiten!

Später machte Gott deutlich, dass die Verheißung über mehrere Nationen durch Jakob erfüllt werden sollte. Gott hat Jakob sogar ganz spezifisch gesagt, dass durch ihn „ein Volk und eine Menge von Völkern“ entstehen sollten (1. Mose 35,11).

Noch nie in Erfüllung gegangen

Die Verheißung einer nationalen Ausbreitung zu einem großen Volk und einer Menge von Völkern wurde von den Israeliten in biblischen Zeiten niemals erfüllt. Nachdem sie unter Salomos Herrschaft den Höhepunkt ihrer Macht erreicht hatten, spalteten sich die Israeliten nach seinem Tod in zwei miteinander konkurrierende Königreiche auf.

Die zehn Stämme im Norden des Landes Israel bildeten das Königreich oder „Haus“ Israel. Zwei Stämme im Süden, Juda und Benjamin (zusammen mit dem Großteil des versprengten priesterlichen Stammes Levi), bildeten den gebietsmäßig kleineren Staat des Königreichs oder „Haus“ Juda, das nach dem größeren der beiden Stämme benannt wurde und von dem sich der Begriff „Juden“ ableitet.

Seltsamerweise können wir den ersten Hinweis auf „Juden“ in der Bibel zu der Zeit finden, als sie sich im Krieg mit ihren nördlichen Cousins des Königreiches Israel befanden (2. Könige 16,5-6; Elberfelder Bibel). Das zeigt, im Gegensatz zu dem, was die meisten annehmen, dass „Juden“ und „Israeliten“ nicht die gleichen Völker sind. Als Nachkommen von Jakob bzw. Israel sind alle Juden Israeliten. Aber nicht alle Israeliten sind Juden!

Beide dieser kleinen nächstlichen Staaten verschwanden in der Antike. Israel wurde als Erstes durch die Invasionen des assyrischen Reiches in die Gefangenschaft geführt. Die eine fand 733 v. Chr., eine andere 722 v. Chr. statt. 2. Könige 17, Vers 23 sagt uns: „So wurde Israel aus seinem Lande weggeführt nach Assyrien bis auf diesen Tag.“ Das geschah wegen ihrer vielen Sünden. Da sie nie wieder in ihr Heimatland zurückkehrten, wur-

den sie in der Geschichte als die „zehn verlorren Stämme“ Israels bekannt.

Das Königreich Juda, das Israels Sünden wiederholte, wurde 586 v. Chr. vom babylonischen Reich erobert und die Bewohner wurden ins Exil geführt. Nur eine kleine Gruppe von Exilanten aus den Stämmen Juda, Benjamin und Levi (Nehemia 11,3-36) kehrten aus Babylon zurück, um die politisch schwachen Provinzen zu etablieren, in deren Umfeld Jesus Christus wirkte.

Nach zwei verhängnisvollen Rebellionen gegen Rom von 66-73 und 132-135 n. Chr. wurde die jüdische Macht endgültig gebrochen. Sie wurde erst wieder als der moderne Staat Israel 1948 errichtet. Aber auch jetzt existiert Israel zum Großteil nur deshalb als eigenständiger Staat, weil die USA und Großbritannien seine Existenz im Nahen Osten unterstützt haben.

Josefs Nachkommen erlangen Größe

Wir sehen hier also, dass diese Verheißungen nationaler Größe im Altertum weder durch Israel noch durch Juda je erfüllt wurden. Wie also wurden sie erfüllt?

Jakob bzw. Israel war der Vater von zwölf Söhnen, die die zwölf Stämme Israels begründeten. Als er nach Ägypten ging, um wieder mit seinem Sohn Josef vereint zu sein, inspirierte Gott Prophezeiungen über nationale Größe, die an die zwei Söhne Josefs ergingen. Von all den Stämmen Israels würden diejenigen, die auf Josef zurückzuführen waren, die Nationen sein, auf die die Verheißung nationaler Größe vorwiegend zutreffen würde – nicht die Nachfahren von Juda, den Juden.

Wir müssen abermals verstehen, dass dies nicht in der Zeit der Antike durch die Menschen des kleinen Königreichs Israel in Erfüllung gehen sollte. Die Erfüllung sollte sich viel größer gestalten, aber trotzdem durch die gleichen Völker des Hauses Israel erfolgen, wenn auch weitaus später in der Geschichte, und zwar zu der Zeit, in der die Israeliten überall auf der Welt leben würden.

Jakob sagte seinem Sohn Josef, dass seine beiden Söhne Ephraim und Manasse zu großen Mächten auf Erden erwachsen würden – nicht nur in einer kleinen Ecke im Nahen Osten. Indem er die Verheißungen, die ursprünglich Abraham gegeben (und später erweitert) wurden, auf sie übertrug, sagte er: „Der segne die Knaben, und durch sie werde mein Name genannt und der Name meiner Väter Abraham und Isaak, und sie sollen zu einer großen Menge werden auf Erden“ (1. Mose 48,16; Schlachter-Bibel).

Die Sprache hier ist sehr weitreichend. Gott sagt, dass die Verheißung nationaler Größe

eine Weltmacht, die eine „große Menge“ einbezieht, inmitten des gesamten Weltsystems bedeuten würde – global in Reichweite und Macht.

Erfüllung „am Ende der Tage“

Wann werden diese erstaunlichen Prophezeiungen über nationale Größe in Erfüllung gehen? Die Bibel sagt das deutlich. Kurz bevor er starb, rief Jakob seine Söhne zu sich und sagte zu ihnen: „Versammelt euch, ich will euch verkünden, was euch *am Ende der Tage* begegnen wird“ (1. Mose 49,1; Züricher Bibel). Die Verheißung globaler Größe an die Nachkommen Josefs würde sich „am Ende der Tage“ erfüllen – zu der Zeit, die auf das zweite Kommen Jesus Christi hinführt!

Die Sprache dieser Prophezeiung zeigt, dass die Segnungen einer wachsenden Bevölkerung, sagenhaften Reichtums, Macht und militärischer Dominanz sich in globalem Ausmaß erfüllen würden.

Sehen Sie hier die prophetische Beschreibung von Josefs Nachkommen „in den letzten Tagen“: „Du, Josef, bist dem Weinstock gleich, der . . . seine Mauer überwuchert . . . Bei dir ist Jakobs starker Gott“ (Verse 22-24; Gute Nachricht Bibel).

Gott hat Jakob dazu inspiriert, sich ziemlich spezifisch über die zu beachtenden Merkmale der Nationen zu äußern, die die Verheißungen an Abraham, seinen Großvater, erfüllen würden. Und die Verheißung nationaler Größe würde sich nicht auf einen kleinen Zipfel der Welt beschränken. „Von deines Vaters Gott werde dir geholfen, und von dem Allmächtigen seist du gesegnet mit Segen oben vom Himmel herab, mit Segen von der Flut, die drunten liegt, mit Segen der Brüste und des Mutterleibes“ (Vers 25).

Die eine große Nation und die Nationengemeinschaft identifiziert

Jakob offenbarte, dass die Nachkommen Josefs zwei große Völker werden würden – Brüdernationen. Diejenigen, die von seinem Sohn Manasse abstammten, würden zu einem großen Volk werden, während diejenigen, die von seinem anderen Sohn, Ephraim, abstammten, eine Gruppierung oder Vielzahl von Nationen bilden würden (1. Mose 48,19). Beide würden die Erde wie niemand sonst in der Geschichte dominieren.

Auf diese Weise würde durch sie die frühere Verheißung an Jakob über eine Nation und eine Nationengemeinschaft erfüllt werden. Wurden die Verheißungen über Israels weltweite Größe jedoch erfüllt? Ja – durch zwei geopolitische Mächte auf der Weltbühne, die in den letzten zwei Jahrhunderten definiert ha-

ben, was globale Größe wirklich bedeutet. Von Ephraim stammte die Nationengemeinschaft ab, die das größte Reich darstellte, das die Welt jemals gesehen hat – das britische Weltreich.

Es herrschte über ein Gebiet von der fünffachen Größe des Römischen Reiches und über ein Vierfaches an Bevölkerung. Sein Herrschaftsbereich umfasste fast ein Viertel der Erdbevölkerung und -oberfläche, einige der fruchtbarsten und produktivsten Regionen mit eingeschlossen. Zur gleichen Zeit beherrschte die Royal Navy die Ozeane. Aus dieser Macht erwachsen die Länder des Commonwealth mit Abstammung vom Mutterland Großbritannien – Kanada, Australien, Neuseeland und Südafrika.

Von Manasse stammt die große Einzelnation ab. Ihre Bevölkerung lebte mit den Nachkommen Ephraims in Großbritannien, bis es dann an der Zeit für ihre Absonderung durch eine nach Westen gerichtete Kolonisierung und einen Unabhängigkeitskrieg war – die amerikanische Revolution, die zur Gründung der USA führte.

Amerikas Aufstieg zur Supermacht erfolgte in der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg, womit es als die reichste und einflussreichste Nation der Welt das britische Weltreich ablöste. Seit dem Zweiten Weltkrieg befand sich bis zur Hälfte des weltweiten Vermögens in amerikanischen Händen. Und bis zu der kürzlichen Rezession wurde bis zu 33 Prozent des globalen Bruttoinlandprodukts von den USA erwirtschaftet, obwohl diese nur vier Prozent der weltweiten Bevölkerung darstellen. Militärisch haben die USA, genauso wie Großbritannien das 19. Jahrhundert dominierte, das 20. Jahrhundert dominiert und sind derzeit die einzige Supermacht der Welt.

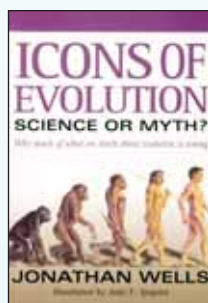
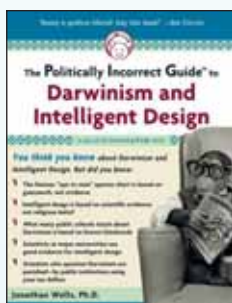
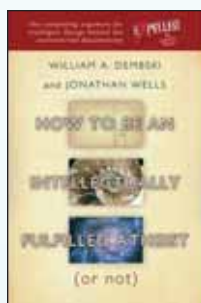
Viele Prophezeiungen in den biblischen Büchern Jesaja, Hosea, Jeremia und Hesekiel haben die zukünftige Geschichte der verstreuten alten Israeliten vorhergesagt, die dereinst in den letzten Tagen die Vereinigten Staaten und andere Nationen mit britischer Abstammung sein würden. Die Verheißungen nationaler Größe, die Gott Abraham, Isaak, Jakob und Josef gab, sind durch diese Nationen erfüllt worden. Diese Prophezeiungen zeigen aber auch, was den USA und den Nationen mit britischer Abstammung demnächst widerfahren wird. Ihre Zukunft hängt möglicherweise davon ab, dass Sie diese Prophezeiungen verstehen und gemäß Gottes Warnungen handeln!

Wenn Sie mehr über die wahre Herkunft der Amerikaner und Briten erfahren wollen, dann können Sie unsere kostenlose Broschüre *Amerika und Großbritannien: Was sagt die Bibel über ihre Zukunft?* bestellen oder im Internet als PDF-Datei herunterladen. **GN**

Die „Intelligentes Design“-Debatte

GUTE NACHRICHTEN interviewt Dr. Jonathan Wells

Jonathan Wells promovierte in Molekularbiologie an der University of California in Berkeley und in Theologie an der Eliteuniversität Yale. Er hat zahlreiche Artikel zum Thema Evolution verfasst und ist Autor der Bücher *Icons of Evolution* (2000) und *The Politically Incorrect Guide to Darwinism and Intelligent Design* (2006) bzw. Mitautor von *The Design of Life* (2007) und *How to Be an Intellectually Fulfilled Atheist (or Not)* (2008).



GUTE NACHRICHTEN: Dr. Wells, Sie haben sich nun schon seit einiger Zeit mit der Debatte um Evolution und „Intelligentes Design“ befasst. Was ist Ihre Meinung zu der Frage, wie diese verläuft?

Jonathan Wells: Bevor ich darauf antworte, halte ich einige Klarstellungen für wichtig. „Evolution“ kann vieles bedeuten, wie etwa einen Wandel im Laufe der Zeit, kleinere Veränderungen innerhalb einer bestehenden Art – Dinge, die keine vernünftige Person anzweifeln wird. Das Problem ist der Darwinismus: die Vorstellung, dass alle Lebewesen von einem gemeinsamen Vorfahren durch ungesteuerte Prozesse wie natürliche Auslese abstammen, die sich bei kleineren Variationen auswirken. Darwinisten verdunkeln das Thema oft, indem sie mit einer unumstrittenen Bedeutung von „Evolution“ beginnen und dann ihre nicht so ganz unumstrittenen Behauptungen einbringen.

„Intelligentes Design“ besagt, dass es aufgrund von Beweisen in der Natur möglich ist, zu dem Schluss zu kommen, dass bestimmte Eigenschaften der Welt – wie etwa bestimmte Eigenschaften von Lebewesen – besser durch eine intelligente Steuerung erklärt werden können als durch ungesteuerte Naturprozesse.

„Intelligentes Design“ behauptet nicht, dass alles geplant wurde. „Intelligentes Design“ sagt auch nichts über das Wesen des Designers aus, obwohl viele, mich eingeschlossen, daran glauben, dass es der Gott der Bibel war. Da der Darwinismus behauptet,

dass alle Merkmale von Lebewesen durch ungesteuerte Naturprozesse erklärt werden können und „Intelligentes Design“ behauptet, dass einige Merkmale besser durch eine intelligente Steuerung erklärt werden können, gibt es zwischen beiden einen unlösbaren Konflikt.

Zurzeit gewinnt der Darwinismus in den USA auf der politischen und rechtlichen Frontlinie und bei den Medien. Die meisten Universitäten und öffentlichen Schulen lehnen den Darwinismus so, als würde es sich dabei um unbestrittene Tatsachen handeln. In Wahrheit stellt ihn eine zunehmende Zahl von Wissenschaftlern in Frage. Daten aus den Genomprojekten offenbaren größere Widersprüche in der darwinistischen Behauptung, dass alle Organismen einen gemeinsamen Vorfahren haben. Bisher hat niemand die Entstehung einer neuen Art durch Variation und Auslese beobachtet, ganz zu schweigen von neuen Organen und Körperbauplänen. Andererseits nehmen die Beweise für „Intelligentes Design“ zu. Früher oder später werden die Beweise den Ausschlag geben.

GN: Vor einiger Zeit haben Sie gesagt, dass brauchbare Funktionen für „SchrottdNA“, falls sie sich nachweisen lassen, als Argument für „Intelligentes Design“ gelten würden. Was sagen die jüngsten Daten aus?

JW: Laut dem modernen Neodarwinismus tragen die Gene, die von Generation zu Generation weitergereicht werden, ein Programm in sich, das die Entwicklung des Embryos steuert. Mutationen verändern dieses gene-

tische Programm gelegentlich und bringen so neue Variationen hervor. Die natürliche Auslese soll dann diese Mutationen – das „Rohmaterial der Evolution“ – aussortieren, um so neue Arten, Organe und Körperbaupläne hervorzubringen. In den 1950er Jahren haben Molekularbiologen festgestellt, dass Proteine, die die mikroskopischen Bausteine von Körperstrukturen sind, gemäß der Information, die in unterschiedlichen Abschnitten der DNA kodiert ist, ausgebildet werden. Sie haben dann „Gen“ mit „proteinkodierenden Sequenzen“ gleichgesetzt und „Mutationen“ mit molekularen „Unfällen“ in diesen Sequenzen.

In den 1970er Jahren wurde aber erkannt, dass die meiste DNA in Menschen und vielen anderen Tieren keine Proteine kodiert. 1980 haben Francis Crick [der Mitentdecker der DNA-Struktur] und Leslie Orgel argumentiert, dass nichtkodierende DNA lediglich „Schrott“ sei, der sich im Laufe der Evolution angesammelt habe. In den darauffolgenden 25 Jahren haben viele Biologen nichtkodierende DNA weiterhin als Schrott betrachtet.

In seinem 2009 erschienenen Buch *Why Evolution Is True* vergleicht der Neodarwinist Jerry Coyne Vorhersagen, die auf „Intelligentem Design“ basieren, mit solchen, die auf der darwinistischen Evolution gründen. „Wenn Organismen von Grund auf von einem Designer entwickelt worden wären“, argumentiert er, würden sie keinerlei Unvollkommenheiten aufweisen. „Ein perfektes Design wäre wahrhaftig ein Hinweis auf einen intelligenten Designer. Unvollkommenes Design ist ein Kennzeichen der Evolution; es ist in der Tat genau das, was wir von der Evolution erwarten“ (Seite 81).

Coyne fügt hinzu: „Wenn ein Merkmal nicht länger genutzt oder reduziert wird, verschwinden die Gene, die es erzeugten, nicht sofort aus dem Genom: Die Evolution beendet sie, indem sie sie inaktiv macht und nicht dadurch, dass sie sie aus der DNA entfernt. Daraus können wir dann eine Vorhersage ableiten. Wir erwarten, dass wir in den Genomen vieler Arten zum Schweigen gebrachte oder ‚tote‘ Gene vorfinden – Gene, die früher einmal von Nutzen waren, aber nicht länger intakt sind oder zum Einsatz kommen“ (Seite 66-67).

Coyne sagte auch, dass im Gegensatz eine auf Design basierende Schöpfung zu der

Prognose führen würde, dass keine Gene dieser Art existieren würden. „Die evolutionäre Vorhersage, dass wir solche Pseudogene vorfinden, hat sich erfüllt. Unser Genom – und das anderer Arten – stellt einen umfassenden Friedhof toter Gene dar“ (Seite 67).

Aber Coyne lag damit völlig falsch. Die sich anhäufenden Daten aus den Genom-Sequenzierungsprojekten zeigen, dass die meiste DNA wichtige Funktionen erfüllt. Die Behauptung der Darwinisten, dass ein großer Teil der DNA evolutionärer Schrott sei, ist völlig falsch. Das wirft nicht nur ein schlechtes Licht auf sie, sondern auch auf den Neodarwinismus selbst. Wenn man Coynes Logik anwendet, dann widerlegen die durch Genomsequenzierung gewonnenen Daten den Neodarwinismus.



Dr. Jonathan Wells

GN: Was wäre Ihrer Meinung nach eine gute Zusammenfassung von Darwins Werk?

JW: Darwin wird nicht wegen seiner wissenschaftlichen Errungenschaften gefeiert, sondern weil seine Theorie zum Schöpfungsmythos des Atheismus wurde. Manche Atheisten haben sogar gesagt, dass sie den „Darwin-Tag“ in den USA als weltliche Alternative zu Weihnachten etablieren möchten.

Die meisten Menschen lesen nie *Die Entstehung der Arten*. Wenn sie es aber tun, dann werden sie feststellen, dass es genauso sehr eine Abhandlung aus dem Bereich Theologie als aus dem Bereich Wissenschaft ist. Darwins Hauptargument war, dass bestimmte Merkmale von Lebewesen „durch die Theorie der Schöpfung nicht erklärbar sind“ und nur im Rahmen seiner Theorie der ungesteuerten Abstammung mit Modifikationen Sinn haben. Es gibt in der Tat so viele Diskussionen zum Thema Schöpfung in *Die Entstehung der Arten*, dass amerikanische Gerichte es durchaus als verfassungswidrig ansehen könnten, das Buch in staatlichen Schulen zu benutzen.

GN: Was ist Ihrer Meinung nach Darwins größter Fehler in Bezug auf die Evolution?

JW: Darwin lag bei vielem falsch, wie z. B. bei den Wirbeltierembryos, bei denen er annahm, dass die frühesten Stadien uns unsere fischähnlichen Vorfahren in ihrem Erwachsenen Zustand zeigen würden.

Er irrte sich bei der geografischen Verteilung der Arten, die er allein auf Migration oder geologische Abtrennung zurückführte.

Er lag mit seiner Behauptung falsch, dass alle Organismen Teil eines großen „Lebensbaumes“ wären, an dessen Wurzel sich ein allen gemeinsamer Vorfahre befände.

Und er irrte sich im Hinblick auf die Macht der natürlichen Auslese, von der er behauptete – indem er sie mit der künstlichen Auswahl vergleicht, die nie etwas anderes als Veränderung innerhalb der vorliegenden Arten hervorgebracht hat –, dass sie neue Arten, Organe und Körperbaupläne hervorbringen würde.

Darwins größter Fehler aber war, dass er den Lebewesen eine zugrundeliegende Planung absprach. Die ungesteuerten Prozesse, auf die er sich berief, waren nie in der Lage, die größeren Neuerungen, auf die die Evolution angewiesen wäre, hervorzubringen. Je mehr wir über Lebewesen lernen, umso geplanter wirken sie.

GN: Einige Wissenschaftler behaupten, dass das Genom eines Schimpansen zu 99 Prozent dem eines Menschen ähnelt. Andere sagen, dass der Prozentsatz eher bei 75 Prozent liegt. Was stimmt hier und wie wichtig sind diese Forschungsergebnisse?

JW: Es ist durchaus kompliziert, die Genome des Menschen und des Schimpansen miteinander zu vergleichen, nicht zuletzt deswegen, weil die Sequenzen nicht genau miteinander übereinstimmen und man entscheiden muss, wo man den Vergleich ansetzt. Die Zahl von 99 Prozent trifft nur auf einen Teil von jedem Genom zu. Je nach dem angewandten Verfahren und dem jeweiligen Forscher können die Schätzungen doch weit auseinander liegen.

Aber unabhängig von den Schätzungen geht es tiefer greifend um die Frage, was das alles bedeutet. Gemäß dem Evolutionisten Jonathan Marks, der 2002 ein Buch mit dem Titel *What It Means to Be 98% Chimpanzee* veröffentlichte, hat das nur geringe Bedeutung. Da es nur vier Untereinheiten [an molekularen Zusammensetzungen] der DNA gibt, argumentiert Marks, dass sich jegliche zwei Lebewesen zu mindestens 25 Prozent ähneln müssen. Jemand, der behauptet, dass die Menschen zu 99 Prozent den Schimpansen ähnlich sind, mag daher noch gleich hin-

zufragen, dass Menschen auch zu 35 Prozent den Osterglocken ähneln.

Die Ähnlichkeit zwischen der DNA von Schimpansen und Menschen – ganz gleich welche Zahl man dafür annimmt – stellt eigentlich ein Problem für den Neodarwinismus dar. Der besagt, dass Organismen aufgrund ihrer DNA so sind, wie sie sind. Deshalb soll die DNA auch angeblich den Rohstoff für die Evolution darstellen. Warum unterscheiden sich dann aber Schimpansen und Menschen so erheblich voneinander, und das nicht nur in ihrer Anatomie und Physiologie, sondern auch in ihrer Intelligenz und in ihrem Verhalten? Eine Schätzung ihrer Vergleichbarkeit, allein auf DNA basierend, ist ein Nebenprodukt des neodarwinistischen Dogmas und nicht biologische Wissenschaft.

Es gibt mittlerweile zahlreiche Belege dafür, dass die Embryoentwicklung nicht völlig von der DNA gesteuert wird. Dafür sind weitere Informationen notwendig, die sich in den zellulären Strukturen befinden, die der Embryo neben seiner DNA ererbt. Aber das neodarwinistische Dogma verstellt den Forschern die Sicht auf diese Belege und hindert so den wissenschaftlichen Fortschritt.

GN: Sie schreiben sehr viel über „Intelligentes Design“. An welchem Projekt zu diesem Thema arbeiten Sie zurzeit?

JW: Zumeist habe ich empirische und theoretische Forschungen auf meinem eigenen Gebiet der Zell- und Entwicklungsbiologie betrieben. Die empirische Forschung dreht sich um eine von „Intelligentem Design“ abgeleitete Hypothese über mögliche Krebsursachen, die ich 2005 veröffentlicht habe. Die theoretische Forschung dreht sich um eine nachprüfbare Hypothese über die Art und den Ort von Informationen im Embryo, die nicht auf DNA basiert sind, wobei der Embryo als etwas gesehen wird, was gesamtgeplant worden ist, statt etwas, was ein zufälliges Nebenprodukt von DNA-Mutationen und natürlicher Auslese ist.

GN: Sie haben vor einiger Zeit gesagt, dass die Evolutionstheorie bis zum Jahr 2025 den größten Teil ihres Reizes verloren haben wird. Glauben Sie immer noch, dass diese Jahreszahl realistisch ist?

JW: Ja, obwohl es natürlich riskant ist, eine solche Vorhersage an ein Datum zu knüpfen. Doch die wissenschaftlichen Entdeckungen lassen den Darwinismus immer weniger glaubwürdig erscheinen. Ich vergleiche ihn mit einem eingefrorenen Teich im Frühling. Das Eis mag immer noch sehr dick erscheinen, es ist aber bereits von Schmelzwasser durchsetzt. Bei der nächsten Warmfront kann es über Nacht verschwinden. **GN**



Deutschlands liebstes Märchenbuch?

Es war einmal eine Zeit, da herrschte ein gewisser Friede zwischen der Bibel und der Naturwissenschaft. Im seltenen Fall einer *scheinbaren* Diskrepanz wurde grundsätzlich der Bibel Vorrang gegeben. Seit der Entdeckung des polnischen Astronomen Nikolaus Kopernikus im 16. Jahrhundert, wonach nicht die Erde, sondern die Sonne der Mittelpunkt unseres Sonnensystems ist, hat sich das Bild jedoch um 180 Grad gedreht: Bei einem *scheinbaren* Widerspruch ist es heute der Inhalt der Bibel, dessen Wahrheitsgehalt angezweifelt wird. Ist die Bibel wirklich nur eine Sammlung volkstümlicher Legenden und Sagen – nur ein Märchenbuch also?

Unsere Broschüre *Die Bibel – Wahrheit oder Legende?* liefert klare Beweise für die Glaubwürdigkeit der Bibel. Schreiben Sie an die untenstehende Anschrift, um Ihr kostenloses Exemplar zu erhalten.



CUTE NACHRICHTEN

Postfach 30 15 09
53195 Bonn

TELEFON:

(0228) 9 45 46 36

FAX:

(0228) 9 45 46 37

E-MAIL:

info@gutenachrichten.org